

### Thuk. 6.2-3

#### Leitfragen:

- 1) Beschreiben Sie Thukydides Darstellung der Kolonisation Siziliens.
- 2) Welche Unterschiede lassen sich zwischen der „barbarischen“ und griechischen Kolonisation ausmachen?
- 3) Was für Rückschlüsse lassen sich aus der Quelle über den geographischen und historischen Horizont der Griechen ziehen?

#### Kommentar:

Thukydides beginnt seine Beschreibung der Kolonisation Siziliens in der mythischen Vergangenheit und beruft sich für diese Informationen auf Dichter und ihre Werke (zu denken ist hier an Homer): Kyklopen und Laistrygonen – beides Geschlechter von riesigen Menschenfressern – hätten in der Frühzeit Sizilien bewohnt. Den Platz dieser Ungeheuer auf der Insel sollen allerdings schon früh die Sikaner eingenommen haben. Ursprünglich stammten diese aus der Gegend um den Sikanosfluss in Iberien und seien von dort gewaltsam vertrieben worden. Sizilien hätte zu dieser Zeit entsprechend Sikanien geheißen. Ihnen folgten nach der Zerstörung Trojas durch das Heer um Agamemnon einige trojanische Flüchtlinge und nannten sich Elymer. Mit ihnen hätten einige Phoker die Insel erreicht und sich angesiedelt. Auch die Sikeler fassten Fuß auf Sizilien, nachdem ihre italische Heimat – benannt nach dem sikelischen König Italos – von Opikern erobert wurde. Sie drangen mit einem Heer auf die Insel und verdrängten die Sikaner in die südlichen und westlichen Gebiete. Ebenfalls zu dieser Zeit an den Küsten der Insel ansässig, die nach der Eroberung durch die Sikeler nunmehr Sizilien hieß, waren die Phönizier. Sie waren insbesondere durch ihren Handel im gesamten Mittelmeerraum und ihre nahe gelegene Kolonie Karthago an Sizilien interessiert. Vor der Ankunft der Griechen war Sizilien demnach von Sikanern, Elymern (inklusive einigen Phokern), Sikelern und Phöniziern bewohnt.

Von den Griechen kamen zuerst Kolonisten unter der Führung von Thukles auf die Insel und gründeten die nach Thukydides älteste griechische Kolonie Siziliens: Naxos. Ihre Religion und Kultur auch in der Ferne beibehaltend, errichteten sie einen Altar des Apollon. Archaia – ein Heraklide aus Korinth – gründete darauffolgend Syrakus, nicht jedoch ohne zuvor die dort ansässigen Sikeler gewaltsam vertrieben zu haben. Der Bau einer großen Befestigungsmauer garantierte Syrakus in den folgenden Jahren Sicherheit und ein immer weiter wachsendes Volk. Auch Thukles, der vor einiger Zeit noch Naxos gründet hatte, zog ein weiteres mal aus und auch er besiegte die Sikeler, um in deren ursprünglichem Gebiet Leontinoi und Katane zu gründen. Die Einwohner von Katane scheinen dieser Darstellung nach Thukydides allerdings zu widersprechen und geben den Euarchos als ihren Städtegründer an.

Die Besiedlung durch die – wie Thukydides sie nennt – „Barbarenstämme“ und Griechen läuft in der Quelle sehr verschieden ab. Es ist auffällig, dass alle „barbarischen“ Völker der Insel (mit Ausnahme der im Mittelmeerraum sehr verbreiteten Phönizier) gewaltsam aus ihrer ursprünglichen Heimat vertrieben wurden. Sie kamen als Flüchtlinge nach Sizilien, und allein

die Sikeler konnten einen militärischen Sieg gegen die nunmehr zweimal geschlagenen Sikaner erringen. Anders verhält es sich mit den Griechen. Sie kamen nicht als Flüchtende auf die Insel und eroberten sich ihre jeweiligen Siedlungsplätze. Wieder wurden hier also die „Barbaren“ geschlagen. Auch erfährt man aus der Quelle von den prestigeträchtigen Bauprojekten der Griechen, und die Siedler um Archaia bemühten sich schnell und erfolgreich um eine Stadtmauer zur Verteidigung von Syrakus – sie wollten sich nicht wie die Sikeler wieder vertreiben lassen. Weiterhin sind die immer namentlich genannten Städtegründer zu betonen. Diese *oikistai* waren Adlige, die mit ihren Anhängern (*hetairoi*) und durch Unterstützung der Mutterstadt das Wagnis der Kolonisation eingingen. Sie stellten wiederum später auch den Kern der neugegründeten Siedlung dar und wurden nicht selten in späterer Zeit als Heroen verehrt.

Die Quelle lässt einige Rückschlüsse über das Wissen der Griechen zu Thukydides' Zeit hinsichtlich der verschiedenen sowohl zeitgenössischen als auch historischen Völker und Regionen zu. Zum einen muss betont werden, wie viele Informationen Thukydides über die Besiedlung und Kolonisation auf Sizilien zu haben scheint. Er weiß sowohl von verschiedenen nicht-griechischen Völkern der Insel als auch von deren Ursprüngen und Geschichte. Diese Ereignisse, die sich hunderte Jahre vor dem Verfassen der Quelle abgespielt haben sollen, werden fast minutiös wiedergegeben. Selbes gilt für die griechische Besiedlung der Insel. Man erkennt zudem, dass dem Athener Thukydides Orte wie das ferne Spanien oder Karthago und Libyen an der Nordküste Afrika bekannt sind und die Griechen seiner Zeit ihren Blick keineswegs nur auf ihre Heimatgefilde beschränkten. Nichtsdestoweniger sollte die Darstellung – das gilt für jede Quelle – nicht gänzlich für bare Münze genommen werden. Wie aus den Unterschieden der Kolonisation zwischen Griechen und den anderen Völkern zu sehen ist, kann sich auch Thukydides nicht immer eines partiischen Anstrichs entziehen. Dennoch gilt: der zwar subjektive, aber doch enorme Erfahrungshorizont des Autors und anderer Griechen der Zeit darf nicht unterschätzt werden.